

	<b>VORWORT</b>	<b>10</b>
<b>I.</b>	<b>MARIO SCHWARZ</b>	
	<b>DIE CAPELLA SPECIOSA ALS „HEILIGE KAPELLE“</b>	
	<b>EIN BEITRAG ZUR ARCHITEKTURIKONOLOGIE DER</b>	
	<b>KAPELLEN IM 13. JAHRHUNDERT</b>	
<b>1.0</b>	<b>EINLEITUNG</b>	<b>14</b>
<b>1.1</b>	<b>DIE VORAUSSETZUNGEN</b>	
<b>1.1.1</b>	<b>DIE KAPELLE ALS BAULICHER AUSDRUCK NEUER PRIVATER</b>	
	<b>ANDACHTSFORMEN SEIT DEM 12. JAHRHUNDERT</b>	<b>17</b>
<b>1.1.2</b>	<b>DAS VIERTE LATERANKONZIL UND DIE DOGMATISIERUNG DER</b>	
	<b>TRANSSUBSTANTIATIONSLEHRE</b>	<b>20</b>
<b>1.1.3</b>	<b>DIE ALLEGORISIERUNG DER MESSE UND DES KIRCHENGEBÄUDES</b>	<b>22</b>
<b>1.2</b>	<b>DIE FORMALEN UND STILISTISCHEN ENTWICKLUNGSEBENEN IN DER</b>	
	<b>FRANZÖSISCHEN KAPELLENARCHITEKTUR DES 13. JAHRHUNDERTS</b>	<b>27</b>
<b>1.3</b>	<b>DAS COENACULUM IN JERUSALEM UND DIE SICHTWEISE DER <i>SIMILITUDO</i></b>	<b>65</b>
	<b>IN DER MITTELALTERLICHEN ARCHITEKTUR</b>	
<b>1.4</b>	<b>HEILIGE KAPELLEN IN <i>SIMILITUDINE</i> ZUM COENACULUM IN JERUSALEM</b>	<b>83</b>
<b>1.5</b>	<b>EXPORT UND IMPORT VON IDEEN UND FORMEN</b>	<b>88</b>
<b>1.6</b>	<b>DIE INTERPRETATION DER CAPELLA SPECIOSA</b>	
<b>1.6.1</b>	<b>DIE CAPELLA SPECIOSA ALS POLITISCHES ODER RELIGIÖSES DENKMAL?</b>	<b>101</b>
<b>1.6.2</b>	<b>DIE VERORTUNG INNERHALB DER FRANZÖSISCHEN ENTWICKLUNG</b>	<b>110</b>
<b>1.6.3</b>	<b>DIE KONSTITUTIVEN ELEMENTE</b>	<b>114</b>
<b>1.7</b>	<b>DIE NACHWIRKUNGEN</b>	<b>121</b>
<b>1.8</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG</b>	<b>128</b>



II.	<b>TIBOR ROSTÁS</b> <b>„ICH WAR BEAUFTRAGT, NACH UNGARLAND ZU GEHEN“</b> <b>VILLARD DE HONNECOURT UND DAS ERSCHEINEN</b> <b>DER HOCHGOTIK IN MITTELEUROPA</b> <b>DIE FRANZÖSISCHEN BEZIEHUNGEN DER KLOSTERNEUBURGER</b> <b>CAPELLA SPECIOSA UND VON PANNONHALMA</b>	
2.1	<b>ERSTE HÄLFTE DES 13. JAHRHUNDERTS IN UNGARN UND IN</b> <b>NIEDERÖSTERREICH</b> <b>EIN LAGEBERICHT</b>	131
2.2	<b>DIE PFALZKAPELLE VON KLOSTERNEUBURG, PANNONHALMA UND DIE</b> <b>KAPELLE DES PROTOMÄRTYRERS ST. STEPHAN VON ESZTERGOM</b> <b>EINE STRUKTURANALYSE</b>	137
2.3	<b>DIE <i>IN SITU</i> DETAILFORMEN DER CAPELLA SPECIOSA UND DER</b> <b>BABENBERGERPFALZ IN KLOSTERNEUBURG</b> <b>EINE TOPOGRAPHISCHE BESCHREIBUNG</b>	150
2.4	<b>ZUSAMMENHÄNGE MIT DEM CHOR DER KATHEDRALE VON AUXERRE</b> <b>UND MIT DESSEN BURGUNDISCHEM WIRKUNGSKREIS</b> <b>EINE STILKRITISCHE ANALYSE</b>	156
2.5	<b>REIMSER BEZIEHUNGEN UND BAMBERG</b> <b>DIE FRAGEN DER ORNAMENTIK</b>	187
2.6	<b>DER FÜNFTE KREUZZUG UND DIE BAUARBEITEN</b> <b>HISTORISCHE PRÄMISSEN UND ANGABEN</b>	213
2.7	<b>VILLARD DE HONNECOURT IN UNGARN</b> <b>AUF DER SPUR EINER RÄTSELHAFTEN PERSÖNLICHKEIT AM ÖSTLICHEN</b> <b>RAND DES LATEINISCHEN ABENDLANDES</b>	219
2.8	<b>LOKALE ZUSAMMENHÄNGE UND DER WIRKUNGSKREIS</b> <b>FRAGEN DER REZEPTION</b>	226
2.9	<b>ROTMARMOR</b> <b>FRAGEN DER MATERIALVERWENDUNG</b>	235
2.10	<b>ZUSAMMENFASSUNG</b>	241



### III. ANHANG:

FARKAS PINTÉR UND BERNADETT BAJNÓCZI

DIE HERKUNFTSBESTIMMUNG DES STEINMATERIALS VON „ROTMARMOR“–

OBJEKTEN MIT PETROGRAPHISCHEN UND STABILISOTOPISCH–GEOCHEMISCHEN

UNTERSUCHUNGEN

250

FACHBEGRIFFE

266

LITERATURVERZEICHNIS

268

KONKORDANZ DER ORTSNAMEN

293

PERSONENREGISTER

294

ORTSREGISTER

304

BILDNACHWEIS

310